



Ohne die Hilfe von Roman Sarkar (vorne, ganz links), Shohanur Sobuj (vorne, Dritter von rechts) und Mahbub Hossain (vorne, Zweiter von rechts) startet Aufsteiger SVB in die neue Feldsaison. Foto: C.Daudt

Vorschau 14. 9. 2024

Aufsteiger-Vorfreude ist vor Saisonstart der 1.Regionalliga nicht ganz ungetrübt

Nach langen 17 Jahren tritt eine Hockeymannschaft der SV Böblingen wieder in der dritthöchsten deutschen Feldhockeyliga auf. Am Samstag (15.30 Uhr) fällt mit dem Auswärtsspiel bei TuS Obermenzing München der Startschuss in die 1. Regionalliga Süd. Doch die Vorfreude bei Aufsteiger SVB ist nicht ungetrübt.

Die aktuelle Böblinger Spielergeneration kennt es nur vom Hörensagen, dass ihr Verein schon mal in höheren Ligen verkehrte. 1993 und 1994 gehörte die SV Böblingen der 2. Bundesliga Feld an, in den Jahren danach hielt man sich als vergleichsweise kleine Hockeyabteilung immerhin noch in der Regionalliga Süd. Doch im Sommer 2007 war dann auch die Drittklassigkeit nicht mehr zu halten. Böblingen stieg erst in die 2. Regionalliga und danach auch noch in die Oberliga ab. Zusammen 17 Jahre lang pendelte man zwischen Viert- und Fünftklassigkeit.

Ein Weg zurück nach oben schien wenig realistisch und war auch in der vorigen Saison 2023/24 erstmal überhaupt keine Zielsetzung. Der fast schon traditionelle Kampf um den Klassenerhalt in der 2. Regionalliga beschäftigte die Böblinger lange. Als der 2023 zur SVB gekommene Trainer Thomas Dauner in diesem Frühjahr eine über sein persönliches Netzwerk entstandene Möglichkeit nutzte, drei Spieler aus Bangladesch für die SVB zu verpflichten, geschah dies erstmal aus dem Gedanken heraus, den dünnen Mannschaftskader zu stabilisieren und den Abstiegskampf zu bestehen.

Wie dann in einer engen Liga Böblingen plötzlich die Gunst der Stunde nutzte, um vom vorletzten Tabellenplatz nach oben zu klettern und am letzten Spieltag tatsächlich Rang eins zu erklimmen, das trug in der Tat märchenhafte Züge. Ohne die Mithilfe von Roman Sarkar, Mahbub Hossain und Shohanur Sobuj wären Meisterschaft und Aufstieg niemals gelungen, darüber waren sich alle einig. Hossain (9 Tore) und Suboj (6) schossen fast die Hälfte der 35 SVB-Saisontreffer, und im Mittelfeld zog Sarkar im Stile eines Toni Kroos die Fäden im Böblinger Spiel. Darüber hinaus machte das asiatische Trio alle neu

motivierten SVB-Mitspieler um sich herum stärker, auch menschlich klappte alles über Erwarten gut.

„Es war eine tolle Zeit hier, wir kommen gerne wieder im Herbst“, sagte Shohanur Suboj, als die drei Gastspieler Mitte Juli bei einem Sommerfest der SVB-Hockeyabteilung verabschiedet wurden und wie geplant in die Heimat zurückflogen. Dank einer Kooperation mit dem Sportdirektor des Hockeyverbandes in Bangladesch war die Fortsetzung des Engagements, teilweise mit anderen Spielern, scheinbar in trockenen Tüchern.

Doch als im Juli in dem südostasiatischen Land das Militär die Macht übernahm, hatte dies Auswirkungen in alle gesellschaftlichen Bereiche, auch in den Sport. „Da sind dann alle Absprachen auf einen Schlag einkassiert worden“, sagt Thomas Dauner über die abrupte Änderung der Sachlage. So besitzt die SVB zwar gültige Spielerpässe für Biplob Kujur, Nahaem Shivo, Naim Uddin und auch Suboj, doch ob das Quartett aus Bangladesch im ersten Saisonteil der neuen Spielzeit für Böblingen tatsächlich auflaufen wird, steht in den Sternen. Bei Dauner sind die Hoffnungen täglich ein Stück weiter gesunken: „Wir müssen inzwischen vom Wort Case ausgehen.“

Der Trainer sieht auch, dass seine Mannschaft die Vorgänge nicht kalt lässt. „Die Bangladesch-Thematik beflügelt die Stimmung nicht gerade“, so Dauner, der sich zugleich kämpferisch zeigt: „Wir werden damit umgehen können.“

Zum Saisonauftakt geht es am Samstag nach München, wo mit dem TuS Obermenzing eine Mannschaft gegenübersteht, die vor wenigen Monaten noch zwei Spielklassen über Böblingen spielte. TuS ist Absteiger aus der 2. Bundesliga und dürfte in der von bayerischen Mannschaften (neben Obermenzing sind es ASV München, Rot-Weiß München, HTC Würzburg und HG Nürnberg) dominierten Regionalliga neben dem Vorjahreszweiten Hanauer THC aus Hessen der Favorit sein. Die Aufsteiger TSV Schott Mainz (Rheinland-Pfalz/Saar) und SVB (als einziger baden-württembergischer Vertreter) vervollständigen das Achterfeld.

„Für uns ist das ein Bonus- und Lernspiel“, sagt Thomas Dauner und hängt die Latte tief für seine Mannschaft. Statt der Hoffnung auf die ersten Punkte stellt der SVB-Coach die Notwendigkeit an erster Stelle, mit dem höheren Spieltempo, das Obermenzing gewöhnt sei, mitzukommen.

lim